

ISBN 978-3-902622-10-5

© Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz 2009

Grafische Gestaltung: Martin Caldonazzi | Atelier für Grafik Design, www.caldonazzi.at

Druck: VVA Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Vorarlberger Landesarchiv

Kirchstraße 28, 6900 Bregenz, Österreich

www.landesarchiv.at

200 Jahre Gemeindeorganisation

Almanach zum Vorarlberger Gemeindejahr 2008

herausgegeben von
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2009

60 Jahre Vorarlberger Gemeindeverband – 200 Jahre Gemeindeorganisation

Wilfried Berchtold

Vor 200 Jahren wurde eine neue Gemeindeordnung erlassen, die heute – im Zusammenhang mit einer ganzen Reihe von weiteren Veranstaltungen – der Anlass zu dieser Ausstellung ist. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt jedoch nicht bei dieser Gemeindeordnung, sondern bei den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dieses Ereignisses.

„Jetzt geht’s los“. Mit diesem Marsch von Franz Lehár hat das Jugendsinfonieorchester Mittleres Rheintal auch eine stimmige Einbegleitung in unseren heutigen Festakt gegeben und ich darf diesem Orchester, diesem jungen Klangkörper, dazu herzlich danken und gratulieren.

Zu Beginn des Vorarlberger Gemeindetages durfte ich schon darauf hinweisen, dass der heutige Tag einen Rückblick in die Geschichte unserer Gemeinden und des Gemeindeverbandes bietet, aber auch Anlass ist, den Blick in die Zukunft zu richten.

Vor 60 Jahren haben die Vorarlberger Gemeinden beschlossen, eine überparteiliche Interessensvertretung zu gründen, zur Stärkung nach innen und gegenüber externen Partnern wie Land und Bund nach außen.

Dieses Jubiläum feiern wir in einer Broschüre, in der wir einen kurzen Rückblick auf die vergangenen sechs Jahrzehnte und einen Ausblick in die Zukunft machen, und ich darf ihnen empfehlen, im Anschluss an diese Veranstaltung diese Broschüre mitzunehmen und sich Zeit zu nehmen, sich über uns und die Arbeit des Vorarlberger Gemeindeverbandes zu informieren.

Auf das Jubiläum „200 Jahre Gemeindeorganisation in Vorarlberg“ aufmerksam gemacht hat uns Dr. Ulrich Nachbar vom Vorarlberger Landesarchiv.

Denn Geschichtsinteressierten bekannt ist die Eingliederung Vorarlbergs in das Königreich Bayern im Jahre 1805,

bzw. der Verbleib bis zum Jahre 1814. In diesem Jahr kam Vorarlberg mit Ausnahme einiger Gemeinden des Westallgäus zurück zum Hause Habsburg. Geblieben aus dieser Zeit ist aber, was weniger bekannt ist, die bayerische Gemeindeorganisation. Auch wenn wir die Gemeindeorganisation, wie wir sie aus der österreichischen Bundesverfassung kennen, nur mehr wenig mit der damaligen Organisation gemeinsam hat, so hatte doch die territoriale Abgrenzung für unsere Gemeindeorganisation nachhaltige Wirkung.

In dem 200-jährigen Zeitraum haben sich die Grenzen der Gemeinden wenig verändert, was auf den ersten Blick nur für Historiker interessant erscheint, ist aber die Erkenntnis, dass sich die Bedeutung der Gemeinden seither und vor allem auch seit dem rasanten Globalisierungsprozess sogar noch verstärkt hat. Wenn eine Gebietskörperschaft nicht in Frage gestellt wird, dann ist es die Gemeinde.

Die Gemeinde steht nicht nur sprichwörtlich dem Bürger am nächsten, sie ist für die Bürger begreifbar. Die Bürgerinnen und Bürger können mitreden, Entscheidungen nachvollziehen und fühlen sich auch in ihren Anliegen vertreten. Denn 200 Jahren Gemeindeorganisation in Vorarlberg in einem Festakt zu gedenken, heißt, auch die Bedeutung der Gemeinden für die Zukunft herauszustreichen. Nicht ohne Stolz dürfen die Gemeinden auf die Entwicklung, die sie seit ihrer Gründung gemacht haben, zurückblicken.

Von der Wiege bis zur Bahre ist die Gemeinde Ansprechpartner, Servicestelle und Dienstleister für unsere Bürger. Es gibt kaum Bereiche, in welche die Gemeinde nicht eingebunden ist, sei dies die Kinderbetreuung, die Schule, die Daseinsvorsorge, die Sicherheit, die Altenpflege, die Freizeitgestaltung und vieles mehr.

Als Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes ist mir das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinde als Kern der Gemeindeautonomie ein besonderes Anliegen. Nicht die Gemeindegemeinschaft, schon gar nicht die von oben



verordnete, trägt den Interessen der Bürger Rechnung, sondern vielmehr eine verstärkte Kooperation ist das Gebot der Stunde. Die Gemeindezusammenarbeit hat in Vorarlberg, hält man sich die vielen verschiedenen Kooperationsformen vor Augen, immerhin sind es über 300, eine lange Tradition. Trotzdem gibt es je nach Situation in der Gemeinde bzw. in der Region immer noch zahlreiche Aufgaben, die sich hierfür besonders eignen würden. Leider ist oft erst die sprichwörtliche Not Motor für die Zusammenarbeit. Nutzen wir aber schon jetzt die Chancen und Möglichkeiten, die eine Kooperation bietet. Gemeinsam mit dem Land Vorarlberg ist der Vorarlberger Gemeindeverband ständig bemüht, die Rahmenbedingungen, sei es im organisatorischen, sei es im finanziellen Bereich zu verbessern.

Die heutige Jubiläumsfeier, geschätzte Festgäste, war natürlich auch Anlass, hochrangige Vertreter des heutigen Bayern einzuladen. Da Staatsminister Erwin Huber leider kurzfristig absagen musste, darf ich in seiner Vertretung sehr herzlich Herrn Staatssekretär Georg Fahrenschon vom Staatsministerium für Finanzen begrüßen und ihm für das Kommen danken. Weiters darf ich Vertreter jener westallgäuischen Gemeinden begrüßen, die gemeinsam mit uns an das Königreich Bayern angegliedert worden sind, leider aber nicht mehr ins Habsburgreich zurückkehrten, auch ihnen ein herzliches Willkommen. Diese gute Zusammenarbeit über die Grenzen manifestiert sich unter anderem auch im laufenden Interreg-Programm und stellvertretend darf ich Landrat Dr. Elmar Stegmann vom Landratsamt Lindau und den Landratstellvertreter vom Landratsamt Oberallgäu bei uns hier in Vorarlberg herzlich willkommen heißen.

Ich freue mich und das unterstreicht die Bedeutung dieses Festaktes, insbesondere aber auch die Interessensvertretung der Gemeinden, die Gemeindeorganisation im Allgemeinen, dass eine so große Anzahl von Ehrengästen aus unserem Lande unserer Einladung gefolgt sind. Und ich darf an der Spitze sehr herzlich unseren Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber begrüßen.

Ich begrüße als Vertreter der Diözese Feldkirch Herrn Generalvikar Dr. Benno Elbs. Für alle Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung und die Mitglieder des Vorarlberger Landtages, der gesetzgebenden Körperschaft, begrüße ich stellvertretend den Landtagspräsidenten Gebhard Halder, herzlichen Dank. Ich heiße den höchsten Repräsentanten aller 2.358 österreichischen Gemeinden, den Präsidenten und Bürgermeister Helmut Mödlhammer, herzlich willkommen. Ich heiße alle Abgeordneten zum Bundesrat, die Bürgermeister, die ehemaligen politischen Funktionäre, und sie sind in großer Zahl hier, auf Bundes-, Landes-, und Gemeindeebene willkommen und darf dafür stellvertretend unsere beiden ehemaligen Landeshauptleute Dr. Herbert Keßler und Dr. Martin Purtscher begrüßen. Ich freue mich, dass ihr diesem Festakt beiwohnt, über viele Jahrzehnte habt ihr mit Wohlwollen die Geschicke der Vorarlberger Gemeinden begleitet, herzlichen Dank. Ich heiße willkommen alle Repräsentanten öffentlicher Institutionen, Bediensteten des Landes und der Gemeinden.

Ein herzlicher Gruß und ein großes Dankeschön gilt nochmals dem Jugendsinfonieorchester der Musikschule Mittleres Rheintal, das mit seinen Beiträgen der Veranstaltung zusätzlich noch einen besonderen Charakter verleiht. Zurückkommend auf das Ausgangsjahr 1808, das Anlass des heutigen Festaktes ist, darf ich auch noch auf das Veranstaltungsprogramm hinweisen, über den Jahresablauf, und in diesem Zusammenhang vor allem einem Mann ein herzliches Dankeschön für seinen unermüdlichen Einsatz aussprechen, Dr. Ulrich Nachbaur. „Von den Ständen zu den Gemeinden“ lautet der Titel des Referates, das Ulrich Nachbaur, ein Historiker, der seine Arbeit neben den historischen Aspekten immer auch als Verpflichtung zum Blick in die Zukunft sieht. „Von den Ständen zu den Gemeinden“ – ich darf den Referenten, darf Ulrich Nachbauer nun zu diesem Festvortrag ans Rednerpult bitten. Herzlichen Dank und herzlich Willkommen!